

MANFRED STRAUCH (Hrsg.)

# LOBBYING

WIRTSCHAFT UND POLITIK  
IM WECHSELSPIEL

^ranffurterjUlgetimne

TCITHD\* rER RUDTCT of - No.

**GABLER**

# Inhalt

## Vorwort

### 1. Kapitel

#### Lobbying - die Kunst des Einwirkens

<i>von Manfred Strauch</i> . . . . .	17
Bedeutung des Lobbying in Gegenwart und Zukunft . . . . .	19
Der konkrete Nutzen für die Unternehmen. . . . .	19
Warum Lobbying? . . . . .	28
Business-Creation - Erschließung neuer Geschäftstätig- keiten. . . . .	32
Was kostet das Lobbying? . . . . .	34
Darstellung des Lobbying am Beispiel eines industriellen Unternehmens. . . . .	35
Methoden des Lobbying. . . . .	40
Die Definition in den USA und Europa. . . . .	40
Die Radar- und Monitoringfunktion. . . . .	45
Die Bedeutung des Netzwerkes. . . . .	47
Eigenschaften des Lobbyisten. . . . .	48
Der Lobbyist in Bonn. . . . .	48
Der Lobbyist in Brüssel. . . . .	52
Das Sprachenproblem. . . . .	53
Die Kulturmauern. . . . .	54
Der Lobbyist braucht eine Lobby. . . . .	55
Backing durch das Unternehmen. . . . .	55
Rückstand in den Unternehmensstrukturen. . . . .	56
Die Beschleunigung von Unternehmensentscheidungen ..	57
Tandem Bonn-Brüssel . . . . .	58

## 2. Kapitel

### Lobbying in Bonn und Brüssel

<i>von Manfred Strauch</i> . . . . .	61
Lobby, Lobbying und Lobbyisten in Bonn . . . . .	63
Die gesetzlichen Grundlagen . . . . .	63
Die Registrierung . . . . .	63
Das Einwirken auf die Bundesministerien . . . . .	65
Die Firmenvertreter . . . . .	66
Was unterscheidet das Bonner Lobbying vom Lobbying in Brüssel? . . . . .	67
Lobby, Lobbying und Lobbyisten in Brüssel . . . . .	70
Die Brüsseler Landschaft . . . . .	70
Aufrufe, mehr Lobbying zu betreiben . . . . .	70
Die Triade . . . . .	74
Die Verbände . . . . .	74
Die Großunternehmen . . . . .	77
Die anderen Akteure . . . . .	77
Die unabhängigen „Lobbying-Consultants“ . . . . .	78
Das Arbeitsfeld der Lobbyisten in Brüssel . . . . .	79
Brüsseler Initiative und Initiativen der Mitgliedsstaaten ..	82
Die Japaner in Brüssel . . . . .	83
Das japanische Lobbying in den USA . . . . .	83
Das japanische Lobbying in Brüssel . . . . .	84
Lobbying in Zentraleuropa und den GUS-Staaten . . . . .	86

## 3. Kapitel

### Stand der Lobby-Diskussion in Europa - ein Standesrecht für Lobbyisten?

<i>von Manfred Strauch</i> . . . . .	91
Warum die Lobbying-Diskussion gerade jetzt? . . . . .	93
Stand der Diskussion . . . . .	93
Die Lobbying-Diskussion in Frankreich . . . . .	94
Ist Lobby ein Schimpfwort? . . . . .	97
Die Verbandsdiskussion in Deutschland . . . . .	99
Die Forderung nach Reglementierung des Lobbying . . . . .	102

Die neue Verbandsdiskussion in Deutschland . . . . .	105
Lobby, Lobbying und Lobbyisten - eine babylonische Sprachverwirrung . . . . .	107
Das Kriterium der Strategie. . . . .	113
Die semantischen Probleme. . . . .	113
Lobbying ist die Kunst des Einwirkens . . . . .	115
Die Information als Rohstoff . . . . .	115
Neue Bestrebungen zur Reglementierung . . . . .	116
„Ein offener und strukturierter Dialog zwischen der Kommission und den Interessengruppen" . . . . .	128
I. Einleitung . . . . .	128
II. Interessengruppen. . . . .	129
III. Künftige Politik . . . . .	133
IV. Maßnahmen . . . . .	136
Anhang I . . . . .	138
A. Mitgliedsstaaten . . . . .	138
B. Sonstige Gemeinschaftsorgane . . . . .	139
C. Drittländer. . . . .	140
D. Sonstige internationale Organisationen . . . . .	141
Anhang II . . . . .	142
Mindestanforderungen eines Verhaltenskodex für die Beziehungen zwischen der Kommission und den Interessengruppen . . . . .	142
<b>4. Kapitel</b>	
<b>Lobbying - Die Rolle der Verbände in Deutschland</b>	
<i>von Ludolf Georg von Wartenberg.</i> . . . . .	147
Die Verbände: Brücke zwischen Einzelperson und Staat . . . . .	149
Verbände im Zentrum gesellschaftspolitischer Arbeitsteilung . . . . .	151
Vorbehalte: Kniefall des Staates vor Verbandsinteressen? . . . . .	152
Verbände - Ausdruck gesellschaftlichen Konflikt- managements. . . . .	153
Verbände und Gemeinwohl. . . . .	153
Zukunft bleibt machbar - Beitrag der Verbände. . . . .	155

## 5. Kapitel

### Deutscher Industrie- und Handelstag - Lobby seit 1949

<i>von Philipp Graf von Walderdorff</i> . . . . .	157
Die Wiederauferstehung des DIHT. . . . .	159
Der DIHT und die Auslandsbeziehungen. . . . .	161
Die Organisation des DIHT. . . . .	161
Die Verbandsdiskussion. . . . .	162
Die Methoden. . . . .	168
Die Veranstaltungen. . . . .	169
Das Netzwerk. . . . .	170

## 6. Kapitel

### Lobbying in Brüssel

<i>von Karina Forster</i> . . . . .	171
Brüssel - wirtschaftspolitisches Entscheidungszentrum . . . .	173
Was bedeuten diese europäischen Meilensteine für die Entwicklung des Lobbying in Brüssel? . . . . .	174
Methoden des Lobbying in Brüssel. . . . .	183
Die europäischen Institutionen. . . . .	185
Kommission. . . . .	185
Ministerrat . . . . .	189
Komitologie. . . . .	192
Europäisches Parlament. . . . .	196
Wirtschafts- und Sozialausschuß. . . . .	200
Regionalausschuß. . . . .	200
Gesetzgebungsverfahren. . . . .	200

## 7. Kapitel

### Lobbying in Brüssel aus Sicht der deutschen Verbände

<i>von Eberhard Meiler</i> . . . . .	203
Brüssel — neues Zentrum der Lobbyisten. . . . .	205
Lobby hat bereits Tradition. . . . .	206
Neue Anforderungen an die deutsche Wirtschaftslobby. . . .	208

EG-Lobby des BDI . . . . .	209
Kooperation mit den EG-Institutionen. . . . .	213
Perspektiven des Euro-Lobbying für die Verbände. . . . .	215

## 8. Kapitel

### Presse und Lobbies in der Brüsseler Schattenwirtschaft

<i>von Marina Zapf</i> . . . . .	217
Lobbyisten im Pressesaal. . . . .	219
Durchblick im Dickicht der Informationen. . . . .	220
Informationsvielfalt ist ein Plus. . . . .	222
Kommunikationsprobleme. . . . .	224
Das informelle Parkett . . . . .	226
Verwischte Grenzen. . . . .	228

## 9. Kapitel

### Lobbying in Frankreich

<i>von Patrice Allain-Dupre</i> . . . . .	231
Diplome der großen Schulen - Eintrittskarten zur Macht_____	233
Zusammenarbeit mit den Netzwerken der Macht. . . . .	234
Drei Gruppen von Lobbyisten. . . . .	235
Internationale Lobbying-Consultancy. . . . .	237

## 10. Kapitel

### Lobbying in Italien

<i>von Samaritana Rattazzi</i> . . . . .	239
Ausdehnung des Phänomens der gesellschaftlichen	
Interessenvertretung: Von der Gewerkschaft zur Lobby. . . . .	241
Die Gewerkschaft . . . . .	241
Die Confindustria. . . . .	241
Die sonstigen gesellschaftlichen Interessenvertretungen ..	242
Die derzeitigen gesellschaftlichen Interessenvertretungen ...	243
Repräsentativitätskriterien. . . . .	243
Institutionelle Beziehungen. . . . .	243
Effizienz der Tätigkeit. . . . .	244

Die künftigen gesellschaftlichen Interessenvertretungen . . . . .	244
Zusammenschluß oder Aufspaltung? . . . . .	244
Regionale und kommunale Vertretungen . . . . .	245
Europäische Vertretungen - Organisatorische und institutionelle Beziehungen zur EG. . . . .	246

### **11. Kapitel**

#### **Lobbying in der Schweiz**

<i>von Jacques Torrent.</i> . . . . .	249
---------------------------------------	-----

### **12. Kapitel**

#### **Lobbying - ein neuer Beruf in Portugal**

<i>von Luis Nandin de Carvalho.</i> . . . . .	255
---	-----

Die Entwicklung bis in die 80er Jahre. . . . .	257
Der Einfluß von Brüssel. . . . .	258
Lobbying als Technik des Dialogs zwischen Politik und Wirtschaft. . . . .	259
Das internationale Netzwerk . . . . .	260

### **13. Kapitel**

#### **Lobbying in den Vereinigten Staaten - eine Fallstudie**

<i>von Donald G. Agger.</i> . . . . .	263
---------------------------------------	-----

Der Fall: Konkurrenzkampf um einen Army-Vertrag . . . . .	265
Herbst 1982 - Wie alles anfing. . . . .	266
Februar 1983 - Thomson-CSF engagiert eine Lobbyingfirma . . . . .	268
Frühling und Sommer 1985 - Das französische Dilemma ...	269
Der GTE-Coup. . . . .	270
Die CAIG-Studie. . . . .	271
Herbst 1985 - Lobbying-Gegenzüge. . . . .	273
Schlußbetrachtung. . . . .	274

<b>Autorenverzeichnis</b> . . . . .	277
-------------------------------------	-----

<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	281
---------------------------------------	-----